

HP Billiton, Vale und Samarco versuchen eine angemessene Entschädigung der Opfer der größten Umweltkatastrophe Brasiliens im Rio Doce Tal zu verhindern

Die verantwortlichen Firmen übernehmen die Kontrolle der Schadensermittlung und setzen den Staat schachmatt

Am 2015.11.05 ergossen sich nach dem Bruch des Fundão Damms von Samarco Bergbau, einem Joint Venture der Firmen VALE und BHP-Billiton, etwa 50 Millionen Kubikmeter Abraumschlamm über eine Strecke von 600 km des Rio Doce Tals und verursachten damit weltweit eine der größten Umweltkatastrophen im Bergbau. Auch nach knapp 17 Monaten ist kein Ende der Tragödie abzusehen, da die verantwortlichen Unternehmen Bemühungen um effektive Partizipationsstrukturen bei der Ermittlung der Entschädigungsleistungen für die Opfer der Katastrophe auf zynische Weise boykottieren. Bis heute sind für Tausende, die Angehörige, ihre Häuser, ihr Land oder ihre Lebensweise verloren haben, keine Lösungen in Sicht. Mehr Informationen hier:

<https://www.youtube.com/watch?v=CkwJup28l2Q>

Am 18.01.2017 wurde eine vorläufige gerichtliche Vereinbarung (Preliminary Adjustment Agreement) zwischen der Staatsanwaltschaft und den verantwortlichen Unternehmen getroffen, um die Verhandlungen für die Realisierung einer Umweltdiagnose über die Auswirkungen der Katastrophe abzuschließen. Allerdings gab es keine Einigung über die Frage welche Organisationen die erforderlichen Erhebungen durchführen und die Beratung der Betroffenen leisten sollten. Die geplante Ernennung der Firma Integratio Mediação Social e Sustentabilidade zur Durchführung dieser Aufgaben wurde von Nichtregierungsorganisationen und sozialen Bewegungen nicht akzeptiert. INTEGRATIO führte bereits über Jahre hinweg Dienstleistungen für die für das Desaster verantwortlichen Unternehmen aus und stehen damit in ihrer wirtschaftlichen Abhängigkeit – eine Konstellation die eine neutrale Position zwischen den Beteiligten unmöglich erscheinen lässt. Daher führte die Staatsanwaltschaft einen umfangreichen Konsultationsprozess unter Einbeziehung von unabhängigen international anerkannten Wissenschaftlern, Vertretern von sozialen Bewegungen und Nichtregierungsorganisationen durch, um eine spezielle autonome Arbeitsgruppe zur Erarbeitung von Leitlinien für die Bewertung der sozioökonomischen Schäden zu bilden.

Die Unternehmen Samarco, Vale und BHP lehnten aber sowohl die Arbeitsgruppe als auch die Bemühungen zur Gestaltung eines transparenten, wahrhaft partizipativen Prozesses zur Entscheidungsfindung über die Beurteilung der Schäden ab. In einer anwaltlichen Stellungnahme von SAMARCO, VALE und BHP - Billiton, ausgestellt am ??.03.2017, wird gefordert, dass „die Partizipation von Organisationen des tertiären Sektors [NROs und soziale Bewegungen] und der Arbeitsgruppe [...] allenfalls beratenden Charakter haben sollte“. Somit versuchen sie nicht nur die Arbeitsgruppe und die geschaffenen partizipativen Instrumente zu schwächen, sondern auch die Autorität Staatsanwaltschaft selbst auszuhöhlen. Weiterhin unterstellen die Firmen in ihrer Stellungnahme, dass die Forderung nach unabhängigen Experten, die das Vertrauen und die Glaubwürdigkeit der Opfer genießen, als „eindeutiges wirtschaftliches Vorurteil“, weil so die Einstellung der von ihnen gewünschten Beratungsfirmen, die ihren betriebsinternen “Compliance Standards” entsprechen, verhindert wird.

Samarco, Vale und BHP Billiton versuchen auf diese Weise die Partizipation der Betroffenen an Entscheidungsprozessen über ihr eigenes Leben zu beschneiden. Stattdessen verteidigen sie eine von ihnen selbst beaufsichtigte, angeblich „wissenschaftlich-technische“ Durchführung des Prozesses, um die soziale Kontrolle der Opfern und der Zivilgesellschaft zu verhindern. Sie fordern also einen absurden Rollentausch, in denen sie selbst, die das Desaster zu verantworten haben, die Regeln mit dem Ziel der maximalen Reduzierung der Entschädigungsleistungen diktieren und bestimmen wie sie vom brasilianischen Staat behandelt werden wollen!

Wir lehnen dieses aggressive und einschüchternde Verhalten von Samarco, Vale und BHP Billiton ab und denunzieren hiermit ihren Versuch, die Festlegung der Entschädigungsmaßnahmen zu monopolisieren und zu ihren Gunsten zu manipulieren. So wird der Widerwille der Beschuldigten gegenüber der Einhaltung der Grundrechte der Opfer sowie das Recht auf Information und Partizipation in Entscheidungsprozessen deutlich, womit die gerechte Behandlung der Opfer grundsätzlich in Frage gestellt wird. Es ist nicht hinnehmbar, dass der brasilianische Staat von den für die Katastrophe verantwortlichen Unternehmen unter Druck gesetzt wird, die andauernde Verletzung der Menschenrechte und der brasilianischen Verfassung mittragen.

Wir fordern die Durchführung der Entschädigungsprozesse ohne jegliche Einmischung der Firmen Samarco, Vale und BHP Billiton, die für das durch ihre kriminelle Machenschaften verursachte Desaster im brasilianischen Rio Doce-Tal verantwortlich sind!

Der 02. April 2017

Unterschrift:

Grupo de Estudos e Pesquisas Socioambientais – GEPSA/UFOP

Grupo de Pesquisa em Temáticas Ambientais – GESTA/UFMG

Grupo de Pesquisa Política Economia Mineração Ambiente e Sociedade – PoEMAS

HOMA - Centro de Direitos Humanos e Empresas

Movimento dos Atingidos por Barragens - MAB

Organon - Núcleo de Estudo, Pesquisa e Extensão em Mobilizações Sociais – UFES